

Auch ein Zahnarzt braucht mal Hilfe

Sie verzeihen mir die „Anleihe“ des Titels aus der nun bereits vierzig Jahre alten Westernkomödie. James Garner als Jason MacCullough sorgt darin für „Ordnung“ in der Goldgräberstadt Calendar. Wie immer in Westernkomödien, gelingt es ihm schließlich, mit der Hilfe Jakes und nicht zuletzt auch mit Hilfe der hübschen Prudy, die Bösen zu besiegen.

Autor: Redaktion

Wir Zahnärzte sind traditionell Einzelkämpfer. Schließlich werden wir allumfassend ausgebildet. Wir können von Haus aus, obwohl wir auf der Uni nur mal grade zugucken durften, Implantate an den noch so kompliziertesten Stellen setzen. Es ist ja sowieso leichter einen Zahn, der bekanntlich qua Definitionem einem Implantat nur im Wege steht, zu entfernen als ihn mühsam zu erhalten. Na ja, die Endo an einem vierkanaligen oberen Siebener ist halt nicht jedermanns Sache.

Meine Meinung

Wollen Sie dazu mal meine ehrliche Meinung hören? Ich habe auch keine große Freude dran! Aber machbar ist sie. Die Endo. Und wenn ich mal einen sehr netten Patienten habe, dann krame ich sämtliche Kenntnisse und die verschiedensten Gerätschaften aus den Schubladen und führe sie durch. Dank modernster Technik, rotierender oder oszillierender Feilen, drehmomentgesteuerter und drehmomen-

treduzierter Motoren bzw. elektrometrischer Längenmessung sowie raffinierter Möglichkeiten der Obturation, gelingt selbst mir „Barfußendodontisten“ eine einigermaßen passable WF.

Da geht gar nichts mehr

Manchmal allerdings geht das alles nicht (mehr). Schauen Sie sich mal die Bilder an und Sie verstehen was ich meine. Aber wir wollten dem Patienten



Da war noch alles in Ordnung: Wir schreiben das Jahr 1999:



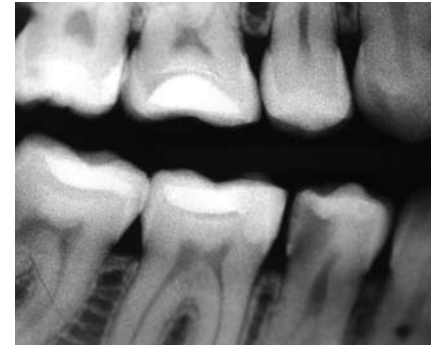
Wenn die Patientin doch nur regelmäßig ihren Recalltermin eingehalten hätte, dann hätten wir mit der MICROLUX Faseroptik (einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie an einer anderen Stelle dieses Dental- Barometers) ...



...überprüfen können, ob sich da was anbahnt.



Oder zumindest mit Bissflügelaufnahmen diese Kontrollen durchgeführt.



So aber (2006) ist das Kind in den Brunnen gefallen und führte über die Zwischenstation einer adhäsiv befestigten Kunststofffüllung, nach direkter Überkappung, letztendlich...

ALYA LED 8.000 - 50.000 LUX

doch nur helfen! Können wir das unter den hier gegebenen Umständen denn überhaupt noch? Gut, wenn wir dann dem Patienten der schmerzgepeinigt zu uns kam vor der Behandlung gesagt haben, unsere Therapie sei ein Versuch, eine Garantie könnten wir leider nicht geben. Mein Mentor auf diesem Gebiet, Dr. Tulus aus Viersen, zitierte einmal einen Satz der mir im Gedächtnis haften geblieben ist:

Alles, was vor der Behandlung stattfindet ist Diagnose und Prognose. Das, was nach der Behandlung erklärt wird, wird von den Patienten als Rechtfertigung verstanden.

„Nein, nicht schon wieder“ werden Sie sagen, vor lauter Aufklärung komme ich dann doch gar nicht mehr zum Arbeiten!“ Richtig. Das sehe ich auch so. Aber wenn ich da an mich selber denke... Ich möchte zwar nicht bis ins kleinste Detail alle nur denkbaren Risiken wissen (Zwischenfall bei der Leitungsanästhesie!!!), mich selbst dennoch aber (vor einer Therapie) darauf einstellen können, dass was schiefgehen könnte.

Hätt ich´s mal gesagt...

Warum nur hat es der Kollege, dessen Fall ich Ihnen hier schildern möchte, versäumt die wenigen Worte der Aufklärung vor der Behandlung zu sagen? Hatte er Angst den Patienten zu verlieren? Oder



...das Absterben der Pulpa herbei und endete (zunächst) im Misslingen einer endodontischen Behandlung.



Rücken Sie Ihre Qualitäten ins rechte Licht...

Antwort

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu:

- FARO LED ALYA
- FARO SK07
- FARO Komplettdprogramm

FARO Deutschland GmbH
Glabbacher Str. 409
D-47805 Krefeld

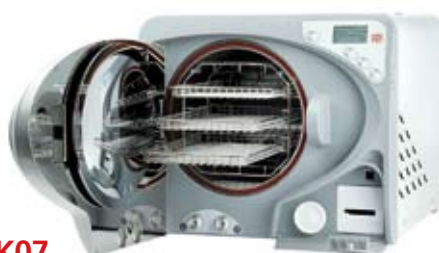
Praxis

Name

Strasse

PLZ/Ort

Unterschrift



SK07

Sonderpreis: **3.990 €**

Preise zzgl. MwSt. – Fakturierung erfolgt ausschliesslich über den Fachhandel –
Angebot gültig bis zum 30.04.2009



Hotline: 02151 936921
Fax: 02151 936933

www.faro-dental.de
info@faro-dental.de

FARO
L'ODONTOTECNOLOGIA



Mit viel Aufwand, unter Kofferdam und unter dem OP- Mikroskop, wurden zunächst die Kanäle sondiert und dargestellt...



...und unter Belassen des Frakturstückes (siehe Text des Beitrages) ein Kanal abgefüllt.



Mit Ultraschall wurde danach das frakturierte Kanalinstrument entfernt.

einen möglichen Mangel seiner Qualifikation einzugestehen?

Jedenfalls war das Ergebnis seines Behandlungsversuchs nicht gerade gut und es bedurfte einiger Mühen es wieder gerade zu biegen. Gut, könnten Sie sagen, der Patient ist ja selbst schuld wenn er es zu einer solchen Karies kommen lässt, die die Notwendigkeit einer endodontischen Behandlung überhaupt erst erfordert. Natürlich ist das richtig, aber das beantwortet nicht die anstehende Frage!

Kind in den Brunnen gefallen

Das Kind war also in den Brunnen gefallen und was nun? Kann man denn einen solchen Fall überhaupt noch therapieren? Das fragte mich auch der verzweifelte Kollege. Nicht nur nämlich, dass er es vor der Behandlung versäumt hatte eine mögliche Komplikation (Fraktur des Kanalinstrumentes) zu erwähnen, er sah sich auch plötzlich einem Patienten gegenüber, der dieses Missgeschick nicht gottgegeben hinnehmen wollte. Unmissverständlich gab er ihm zu verstehen, dass er, der Kollege, das, was er angerichtet

hatte, gefälligst wieder in Ordnung zu bringen hätte. Wie hätten Sie da entschieden?

Ist kein Kunstfehler

Schauen Sie doch einmal auf die Seite: www.dente.de Unter Urteile können Sie da z. B. lesen:

Instrumentenfraktur

„Aus dem Abbruch eines Wurzelkanalinstrumentes ist nicht automatisch auf einen Behandlungsfehler zu schließen. Aufgrund der Häufigkeit dieses Zwischenfalles ist



Jetzt ist der Kanal frei.



Und wird...



...mitsamt allen Nebenkälen dicht abgefüllt.

(aber) über ein diesbezügliches Behandlungsrisiko sowie über das Risiko von Perforationen und Überfüllung aufzuklären.“ AZ: AG Kirchhain 7 C 638/97 vom 15.10.1998

Wenn der Kollege (was er eigentlich vorhatte) sich auf diese Entscheidung berufen hätte, so kommt ihm doch der heutige aufgeklärte Patient (auf Anraten seines cleveren Patientenanwaltes) dennoch (in diesem Fall) mit einem Aufklärungsdefizit. Und bekommt wahrscheinlich vor Gericht Recht.

Bessere Lösung

Gemeinsam überlegten wir nun wie wir diesen Ärger vermeiden könnten und riefen meinen Endo Spezialisten an. Wir haben schon früher mit ihm erfolgreich zusammengearbeitet und fragten uns nun, ob er auch diesen wahrlich verwickelten Fall lösen könnte. Er konnte, wie Sie aus dem folgenden Bericht sehen können. Ich zitiere aus dem Arztbrief:

Diagnose:

Zahn 45 – Parodontitis apicalis chronica- Verdacht auf Fremdkörper im lingu- alen Wurzelkanal (anhand des Röntgen- bildes weist der Zahn eine abweichende Anatomie bzw. zwei Wurzelkanäle auf). Der Patient wurde umfangreich über die Grenzen und Möglichkeiten der Endo- dontie aufgeklärt. In Stichworten doku- mentierten wir diese Aufklärung in den Patientenunterlagen. Die Behandlung wurde noch am gleichen Tage begon- nen.

Therapie:

Nach Darstellung des Wurzelkanalsy- stems unter Kofferdam wurde im lingu- alen (!) Kanal ein Fremdkörper darge- stellt. Möglicherweise handelte es sich um ein endodontisches Instrument.

Nach Darstellung des Instrumentes wur- de dies mittels Ultraschall gelockert. Aufgrund einer röntgenologisch nicht erkennbaren Krümmung des Kanalver- laufs konnte das Instrument zunächst nicht entfernt werden, da es gegen die gegenüberliegende Kanalwand stieß. Im Rahmen der Aufbereitung des Wurzel- kanalsystems konnte festgestellt werden,

dass Kommunikation zwischen beiden Kanälen existierte.

Um das Instrument während der Mani- pulationen nicht in den apikalen Bereich oder sogar unter das Foramen apikale zu schieben, wurde zunächst der ande- re Kanal aufbereitet, desinfiziert und thermoplastisch abgefüllt. Im Bereich des Kanaleingangs wurde dieser mit Komposit versiegelt. Nach Applizierung eines Wiederlagers (Wattekissen) unter- halb des Instrumentes (Technik nach Arnold) konnte dieses nach vestibulär bewegt werden.

Danach erfolgte seine Entfernung mit- tels einer modifizierten Suter Technik. (Googlen Sie diese Stichworte doch mal ganz einfach, wenn Sie interessiert sind!) In diesem Kanal wurde zunächst eine medikamentöse Einlage appliziert. In der zweiten Sitzung wurde auch dieser zweite Kanal thermoplastisch abgefüllt (Sealer AH plus) Der Zahn wurde mit Komposit aufgebaut.

Kein Weihrauch

Was soll dieser Bericht? Dient er (einmal mehr dazu) eine deftige Selbstbewei- hräucherung eines Endodontie- „Papstes“, also Jubeljournalismus zu betreiben? Keineswegs! Der Spezialist forderte aus- drücklich, dass ich seinen Namen nicht nenne. Das also ist es nicht. Ich wollte Ihnen aber folgendes mit auf den Weg geben:

- Es ist möglich, auch solche Problemfälle zu lösen.
- Allerdings nicht auf Kasse.
- Grundsätzlich sollte vor einer Wurzel- kanalbehandlung eine kurze Aufklä- rung darüber erfolgen, dass es sich bei ihr stets um einen Versuch handelt.
- Vorhersehbare schwierige endodon- tische Behandlungen sollte man gleich zu einem Spezialisten überweisen.
- Der Spezialist wird niemals im Beisein des Patienten „Ihre“ Arbeit oder Sie überhaupt kritisieren.
- Sprechen Sie mit dem Spezialisten da- rüber, wie schnell er Ihren Problemfall lösen kann.
- Fragen sie ihn danach, welche Informa- tionen er zu dem Fall (auch zum Pati- enten und seiner Psyche!) benötigt.
- Der Spezialist wird Ihnen den Patienten

keineswegs „wegnehmen“, sondern stets wieder zurücküberweisen.

Keine „Unfähigkeit“

Ich hatte Anfangs Angst, dass meine Patienten eine Überweisung an einen Spezialisten gleichsetzen würden mit „Unfähigkeit“ meinerseits. Das Gegen- teil ist der Fall. Sie sind dankbar, wenn ich eine Lösung ihres Problems kenne (indem ich Ihnen erklärt habe, dass man „die und die“ Maßnahme nicht „mal eben so macht“, dass manche Therapien eben eines Spezialisten bedürfen).

Natürlich gibt es, ich erwähnte es be- reits, eine solche Behandlung nicht „auf Kasse“. Wer das aber nicht bezahlen will, der hat meiner Meinung nach auch kein Recht, mich zu zwingen, eine un- zureichende Behandlung für mich de- fizitär bei sich durchführen zu lassen. Geld genug für einen Anwalt, um mich beim Misserfolg einer solchen Behand- lung auf Schmerzensgeld zu verklagen, hat er nämlich alle Mal.

Gut gegangen

Dieser Fall ist gerade noch mal eben so gut gegangen. Wir haben den Patienten (und somit seine gesamte Familie, Freunde, etc.) nicht verloren. Wir haben einen Zahn erhalten können. Und wir wissen, dass es eine erfolgreiche Zusammenar- beit zwischen Allgemeinpraktiker und Spezialisten geben kann. Vermitteln Sie dies Ihren Patienten. Und lassen Sie sich zu nichts „zwingen“. Seitdem ich meine Grenzen kenne, habe ich in der Praxis auch weniger Bauchschmerzen.

Es war übrigens nicht mein erster Fall einer solchen Überweisung und wird aufgrund der positiven Erfahrungen auch nicht der Letzte bleiben.

Weitere Informationen

Redaktion Dental Barometer

Schlossgasse 6-8

D-04109 Leipzig

Telefon: +49 (0)341 231032-0

Telefax: +49 (0)341 231032-11

E-Mail: redaktion@dental-barometer.de

Internet: www.dental-barometer.de